



Ebbe und Flut Wasserstände an der Elbe

	Wischh.	Grauerort	Cranz
HW I	4.02	4.29	5.14
HW II	16.37	17.02	17.47
NW I	11.13	11.47	12.48
NW II	23.27	--	0.12

Quelle: BSH

Die Top-Klicks bei TAGEBLATT.de am Donnerstag

1. Schwerer Unfall kurz vor Sauensiek
2. 29-Jähriger stirbt bei Verkehrsunfall in Apensen
3. Wattflächen-Potenziale im Alten Land
4. Rücknahme der Klage zahlt sich aus
5. Reservist und wandelndes Lexikon

Abfallwirtschaft

Zentren in Buxtehude und Stade dicht

LANDKREIS. Die Abfallwirtschaftszentren des Landkreises in Stade-Süd und Buxtehude-Ardestorf bleiben am Montag, 5. Februar, geschlossen. Grund sind interne Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter. Der Landkreis Stade bittet um Verständnis. Am Dienstag, 6. Februar, stehen die Abfallwirtschaftszentren den Bürgerinnen und Bürgern wieder zur Verfügung. Die Öffnungszeiten der Abfallwirtschaftszentren und Wertstoffhöfe des Landkreises Stade sind unter www.landkreis-stade.de (Suchbegriff „Abfallannahmestellen“) zu finden. (kw)

Tempo-Kontrolle

Mobil kontrolliert wird heute in:

Daensen, Buxtehude, Deinste, Helmste, Asselermoor, Nindorf. Änderungen und weitere Kontrollen möglich.

Hallo, wie geht's?



„Mir geht es gut, weil die Gesundheit stimmt.“

Teyfik Yildiz, Einwohner von Bützflath seit 1973.



Ein hiesiges Bauerngehöft im Modell: Dr. Hans-Eckard Dannenberg und Museums-Direktor Dr. Sebastian Möllers stehen im ersten Stock des Heimatmuseums.

Museum wird Tagungshaus

Traum von Fördermitteln des Bundes geplatzt – Umbau des Stader Heimatmuseums geht voran

Von Wilfried Stief

STADE. Mehr als 100 Jahre lang zog das Heimatmuseum Stade historisch Interessierte mit seinen bedeutenden Ausstellungstücken an. 2010 wurde es „vorübergehend“ geschlossen. Nach den neuesten Plänen steht fest, dass es nie wieder als Museum eröffnet wird, sondern als Tagungsstätte dienen soll. Doch auch das wird schwierig. Zumal der Traum von Fördermitteln des Bundes vor wenigen Tagen zerplatzt ist.

Wie die Pläne zur Sanierung des Heimatmuseums umgesetzt werden können, darüber machen sich der Museumsverein, der die Stader Museen unter seinen Fittichen hat und der Geschichts- und Heimatverein als Eigentümer der Immobilie und der vielen Ausstellungstücke seit 2016 verstärkt Gedanken.

Planungen für ein Tagungshaus mit Büroräumen im Obergeschoss, in dem die Spuren des Museums nicht gänzlich getilgt sind, eine Machbarkeitsstudie und Untersuchungen am Haus und am Baugrund sind hinter den Kulissen über die Bühne gegangen. Gut 2,5 Millionen Euro sind für die Sanierung und den Umbau veranschlagt, zu dem auch ein Fahrstuhl gehört.

Besonders legten sich Museums-Direktor Dr. Sebastian Möllers und Dr. Hans-Eckard Dannenberg vom Landschaftsverband dafür ins Zeug, dass das Heimatmuseum als „nationales Denkmal“ anerkannt wird. Das hätte Förderquellen des Landes und des

Bundes sprudeln lassen. Schätzungsweise 1,5 Millionen Euro, so die Hoffnung. Die löste sich auf, denn der Brief aus Hannover beschied keine Erstklassigkeit.

Dabei hatten Möllers und Dannenberg einiges in die Waagschale zu werfen. Das 1904 erbaute Provinzialmuseum ist das einzige Gebäude im Elbe-Weser-Dreieck, das vor über 100 Jahren von Beginn an als Museumsgebäude geplant wurde und es gehört zu den ältesten Museumsbauten Deutschlands.

Doch das genügt dem Kriterienkatalog des Bundes nicht. Als Gebäude ist es zu klein, die stilprägende Bedeutung nicht vorhanden, und auch der damalige Architekt habe nichts Innovatives entworfen, sondern nur einen gelungenen Bau. So umreißt Sebastian Möllers die Absage, die vor wenigen Tagen aus dem Landesamt für Denkmalpflege ins Haus flatterte.

Die Verantwortlichen von Geschichts- und Heimatverein und Museumsverein wollen aber am



Der Eingangsbereich des Heimatmuseums.

Ball bleiben. Eine Handvoll Möglichkeiten sollen so ausgeschöpft werden, dass das Vorhaben in den nächsten Jahren umgesetzt werden kann, so der optimistisch geäußerte Ansatz.

Da spielen zunächst Fördermittel der Europäischen Union eine Rolle. Die sollen wegen der energetischen Sanierung auch fließen können. Allerdings in geringerem Maße als wünschenswert.

Da es immer wieder Sonderprogramme des Bundes gibt, steckt der Bundestagsabgeordnete Oliver Grundmann voll im Thema. „Er ist in Lauerstellung“, sagt Möllers und gibt Laut, wenn ent-

sprechende Programme aufgelegt werden. Dannenberg verweist in dem Zusammenhang auf Fördermittel in dreistelliger Millionenhöhe, die aus diesen Sonderprogrammen in den letzten Jahren nach Hamburg geflossen seien.

Vielleicht – auch das eine Hoffnung – lässt sich eine Scheibe von der Altstadtsanierung abschneiden, mit der in den nächsten Jahren zu rechnen ist. Ansonsten ist das Sammeln von Förderern und Geldgebern angesagt. Dabei ist an Firmen gedacht und auch an Stadt und Landkreis als Förderer.

„Ich gehe auch selbst los und sammle Spenden“, sagt Hans-Eckard Dannenberg. Dass ein Tagungshaus Erfolg verspricht, ist für die Macher hinter den Kulissen klar. Es bestehe Bedarf bei Veranstaltern von Tagungen im kulturellen Bereich, Stichworte sind da Bibliotheken, die Museumspädagogik oder Zukunftswerkstätten für Kulturschaffende. Auch im Schweden-speicher laufe die Vermietung ausgesprochen gut, so Möllers.

Für die meisten Exponate bedeutet der Umbau in ein Tagungshaus den Abmarsch ins Magazin. Wie viel dann von den einzigartigen Sammlungen der Altländer Trachten noch verbleibt, ist abzuwarten. Möllers und Dannenberg gehen davon aus, dass einzelne Stücke auch weiterhin an das Haus als Museum erinnern werden.

Landschaftsverband

Marktplatz Kultur und Schule

STADE. Der Landschaftsverband Stade veranstaltet in Kooperation mit der Kulturstiftung der Länder am Mittwoch, 14. Februar, in der Stader Jugendfreizeitstätte Alter Schlachthof einen „Marktplatz Kultur und Schule“ für das Elbe-Weser-Dreieck. Bei dieser Veranstaltung können Lehrkräfte und Kulturschaffende miteinander in Kontakt kommen und gemeinsam kulturelle Projekte an Schulen planen.

Der „Marktplatz Kultur und Schule“ lädt Lehrkräfte und Kulturschaffende zum persönlichen Kennenlernen und zum offenen Austausch über Projektideen und Wünsche für die Gestaltung neuer Kulturangebote an Schulen ein. So besteht von 15 bis 17 Uhr die Gelegenheit, sich in lockerer, aber produktiver Atmosphäre zu treffen und gemeinsam kreative Ideen zu entwickeln. Das Motto lautet „Anbieten – Suchen – Finden“. Es gibt keine festen Messtische, keine Frontal-Vorträge – das Gespräch steht im Vordergrund.

Schule und Kultur besser zu vernetzen, Projekte zu realisieren – das ist das Ziel der Veranstaltungen. Nach einem Konzept der Bertelsmann Stiftung treffen Lehrerinnen und Lehrer regionaler Schulen auf Vertreter von Kultureinrichtungen oder freie Kulturschaffende. Am Ende der zweistündigen Veranstaltung schließen die Teilnehmer Absichtserklärungen über gemeinsame Projekte ab, um die Kultur nachhaltig in die Schulen zu tragen. Den besten Projektideen winkt zudem ein Preisgeld für die Umsetzung.

Lehrerinnen und Lehrer, Vertreter der Schulen sowie Kulturschaffende sind zur Teilnahme an „Marktplatz Kultur und Schule“ eingeladen. Um Anmeldung unter tolki@landschaftsverband-stade.de oder Telefon 0 41 41 / 41 05 20 wird gebeten. (st)

Kompakt

Gesundheit

Informationen über die Schuppenflechte

STADE. Die Psoriasis-Selbsthilfegruppe Stade trifft sich am kommenden Mittwoch, 7. Februar, um 19 Uhr im Horst-Casino, Horststraße 20 in Stade. Interessierte oder Betroffene, die sich über das Krankheitsbild der Schuppenflechte informieren möchten, sind willkommen. (st)

Pavillon belebt den Bürgerpark mit Veranstaltungen

Im neuen Gebäude auf dem Adolf-Ravelin können Geburtstage gefeiert und Veranstaltungen angeboten werden

Von Wilfried Stief

STADE. Das Gelände am Stader Bahnhof, das vielen Bürgern jahrelang als schmutzig galt, mausert sich. Mit dem Bau eines Pavillons und den baupflegerischen Maßnahmen am Adolf-Ravelin ist die historische Bastion ein Stückchen mehr Bürgerpark geworden. Der Pavillon wurde jetzt offiziell von der Dow an die Stadt und damit seiner Bestimmung übergeben.

Mit dem Pavillon ist die Nutzung des Bürgerparks in eine neue Phase getreten. Bislang gab es Konzerte unter freiem Himmel, die es auch weiterhin geben wird. Mit dem Bauwerk, in dem sich bis zu 40 Personen aufhalten und auf eine Teeküche zurückgreifen können, wird eine stärkere Belebung des Parks angestrebt. Derzeit schließt der Streetworker drei Mal die Woche den Pa-

villon auf. Stader Institutionen wie Stade liest oder Zinkko haben Veranstaltungen durchgeführt. Außerdem habe es Kindergeburtstage und Privatpartys gegeben, sagt Dr. Andreas Schäfer von der Stabsstelle Kultur und Archäologie.

Der Pavillon soll allen Bürgern und interessierten Organisationen offen stehen. Privatleute zahlen dafür 50 Euro, wer damit Geld verdienen will 100 Euro. Veranstaltungen, die einem gemeinnützigen oder mildtätigen Zweck dienen, bekommen eine Ermäßigung oder zahlen nichts. Dazu kommen Kautions- und möglicherweise auch eine Reinigung, die extra zu Buche schlägt. Der Ansprechpartner sitzt im Rathaus und ist unter 0 41 41 / 401-411 erreichbar. Die Aufwertung der Bastion ist umsetzbar, weil das in Stade an-

sässige Chemieunternehmen Dow im Jubiläumsjahr eine Viertelmillion Euro lockergemacht hat. Der Bau des Pavillons ist dabei der auffälligste Teil. Entworfen wurde der nach Stregreifentwürfen von 28 Studierenden der Hochschule 21 in Buxtehude.

Die Aufwertung des Adolf-Ravelin begann bereits im Zuge der Planungen des Partnerprojekts zur Internationalen Gartenausstellung in Wilhelmsburg. Stadtnahe Erholung sollte der Ravelin direkt am Wasser möglich machen. Mit dem Hintergedanken, ein Stück Stadtgeschichte, den das Verteidigungsbollwerk darstellt, mit Kultur und Natur zu verbinden. Und natürlich, eine nicht ganz so feine Gegend hinterm Bahnhof aufzuheben.

Dem Gedanken der Attraktivitätssteigerung konnte sich die Dow anschließen. „Da haben



Pavillonübergabe mit (von links) Andreas Schäfer, Dieter Schnepel, Silvia Nieber, Heide Ramann-Woitscheck und Bernd Bieber. Foto Stief

dann alle Menschen in Stade davon“, sagt Dow-Chef Dieter Schnepel zum Thema nachhaltiges Handeln.

Und es geht noch weiter. In den Wall sollen Sitzstufen gebaut werden, wo sich Menschen hinsetzen und ausruhen können.